Bergsteiger : einige Gedanken

Autor(en): **Wolf, Kaspar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **13 (1956)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERGSTEIGEN

Einige Gedanken

Aus unserer Werkstatt

Vor uns liegt der Sommer-Kursplan der Sportschule, ein stattlicher, graphisch dargestellter Uebersichtsplan, in bunten Farben gehalten. Die rund zwanzig Leiterkurse aller Art, bis September unter Dach zu bringen, sind rot markiert. Achtung! sagt die Farbe, da ist viel Arbeit, viel Freude auch, den Sommer über. Ein diskretes Gelb fixiert die vielgestaltigen Verbandskurse, etwa 80 an der Zahl. Der Plan ist gelb übersät, wie die Frühlingswiesen hier oben mit Osterglocken. Die Militärturnkurse sind, vom Planarchitekten Ralph Handloser gewiss unbeabsichtigt, grün gehalten. Aber es schimmert doch hoffnungsvoll. Ein einziger, ein winziger Streifen ist blau koloriert. Es ist der Gebirgskurs der ETS, der einzige dieser Art im Jahr. Für uns zwei, die wir uns über den Plan beugen und gerade mit diesem Kurs etwas zu tun haben, leuchtet das Blau aus dem Plan wie ein seltener Enzian auf der Alpweide. Wie fein hast du das mit dem Blau gemacht, Ralph! Hans und ich breiten nunmehr die Landkarte über den Plan aus. Diesmal geht's ins Klausengebiet, in der zweiten Junihälfte. Mit dem Finger streifen wir über die Gletscher, den Gräten entlang, und zeitweise bleibt er da bei einer Hütte, dort bei einem Gipfel haften. So entsteht das Arbeitsprogramm. Fragt sich, wer unsere neuen Berggefährten sein werden?

Bergsteigen und Vorunterricht

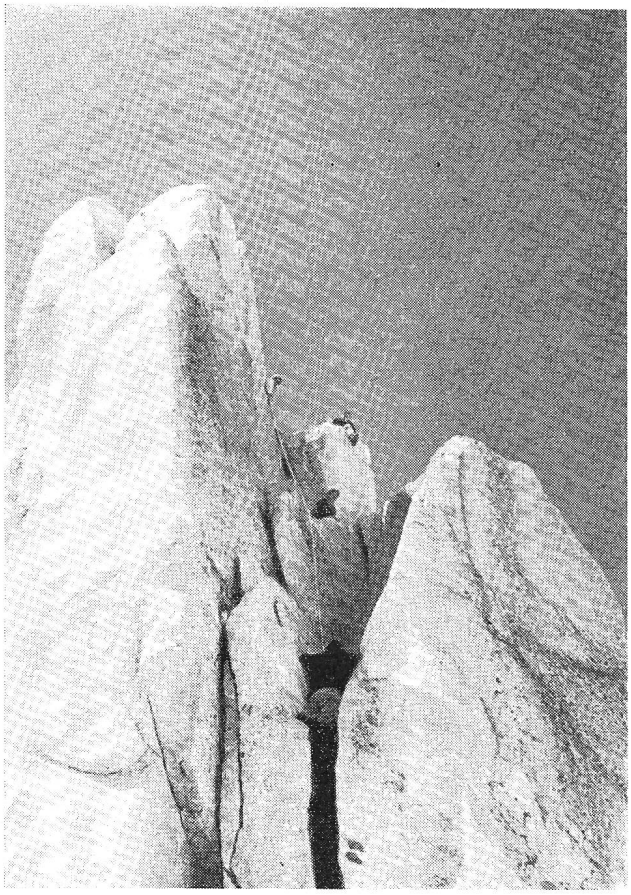
Als 1942 der alte Vorunterricht neu eingekleidet wurde, war Gebirgsausbildung als einer der zahlreichen Wahlfächer mit dabei, was in unserem Alpenland nicht verwundert. Bei der Reduktion auf das Einfache und Wesentliche nach Kriegsende, blieb das Wahlfach «Gebirge» neben vier anderen Auserwählten (Ski, Wandern und Radwandern, Geländedienst, Schwimmen) bestehen, was wiederum nicht verwundert. Seit 1942 haben bald einmal 10 000 Jünglinge im Rahmen des Vorunterrichtes einen mindestens einwöchigen Gebirgskurs absolviert. Im letzten, besten Jahr, waren es allein 950 in ca. 50 Kursen. Der Kurs auf dem Klausen wird der 20. Leiterkurs der ETS für Gebirgsausbildung sein — auch ein kleines Jubiläum! Von Zeit zu Zeit taucht die Frage auf, ob der Vorunterricht mit seinem Bergsteigen-Wahlfach nicht unziemlicherweise den Schweiz. Alpenklub, resp. dessen Jugendorganisationen konkurrenziere. Die Frage ist an sich berechtigt, denn der «Fachverband» für das Bergsteigen ist der SAC. Die Antwort ist aber ebenso eindeutig. Der Vorunterricht tut das nicht. Die Jünglinge, die beispielsweise einen kantonalen VU-Gebirgskurs von einer Woche absolvieren, bleiben hierauf nicht in einer «VU-Bergvereinigung» als Mitglieder hängen. Sie kehren frei und ungebunden heim, wie sie einrückten. Hingegen mag der eine oder andere, der im Kurs die Bergluft tief in sich einatmete, in eine SAC-Jugendorganisation eintreten, weil er Bergsteiger werden möchte, oder weil der Vater ihn nun unter verantwortungsbewusster Führung in die Berge steigen lässt. Ueberdies können die SAC-Jugendorganisationen ihre Gebirgskurse im Rahmen des Vorunterrichtes selbst durchführen, was nicht mehr und nicht weniger bedeutet als: materielle Unterstützung verschiedenster Art zugunsten einer guten Sache. Es wirkt in unserem bei solchen Dingen sonst nicht ungeschickten Land fast seltsam, dass der SAC von dieser Möglichkeit so spärlich Gebrauch macht. Bemühungen zur Zusammenarbeit sind seit Jahren im besten Einvernehmen im Gange, doch dringt der Ruf nicht in die Breite.

Bergsteigen und die Jugend

Das Leben bietet heute dem Jüngling viel. Man sagt gerne: «viel mehr als früher», und «zu viel». Und fügt hinzu: «er zersplittert sich, er wird ob dem zuviel zerfahren, oberflächlich, oft blasiert». Wir gehen mit dieser Beurteilung in weiten Teilen mit, nicht aber mit der häufigen Schlussfolgerung, die in der Anrufung der «guten alten Zeit» gipfelt und das Rad der Zeit zurückdrehen möchte. Das lässt sich leider nicht tun, und vielleicht ist es auch gut so. Wir müssen suchen, was sich aus der tatsächlichen Situation, aus der nun einmal gegebenen Realitäten am besten tun lässt.

Es ist nun gewiss nicht unsere Meinung, dass Bergsteigen das Heilmittel sei. Wir möchten aber so sagen: der Jüngling gibt die Vielfalt nur auf, wenn ihn e i n e s tief, im Seelengrunde tief, ergreift. Von all den Möglichkeiten ist Bergsteigen eine Möglichkeit, die nicht nur tief, nachhaltig und eindringlich packen kann, sondern gleich auch gute, fürs Leben gute Werte mitbringt.

Unsere Alpen sind ein «Naturereignis», das auch den jungen Menschen erschüttern kann. Schönheit, Grösse und Eigentümlichkeit der Berglandschaft vermögen tiefschlummernde, echte Gefühle des Jünglings anzusprechen. Nur hat er, was Gefühle anbetrifft, nicht so das Herz auf der Zunge wie häufig der ältere Berggenosse.



Kletterfreuden! Eine Leiter-Klasse des letztjährigen Gebirgskurses in den Aiguilles Dorées (Trientgebiet).

Die körperlichen Anstrengungen, die Unbilden des Wetters, die Primitivität des Lebens unterwegs und in den Hütten aktivieren seine Kräfte, fördern seine Vitalität, neutralisieren die Bewegungsarmut des modernen Zeitalters.

Das Verhältnis zu den Gefährten stützt sich — die Umstände gebieten es — auf Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Selbstbeherrschung. Wer diese Bausteine des sozialen Fundamentes nicht schon mitbringt, muss sie sich aneignen oder wird früher oder später ausgestossen. Das Bergsteigen schafft in solchen Dingen eine natürliche Selektion.

Die Nähe rein physischer Gefahr, die scharfe Grenze zwischen Glück und Leid beschleunigen den Reifeprozess, schärfen den Sinn für Verantwortung, dem eigenen Leben wie dem des Gefährten gegenüber, und kühlen hier Uebermut, mindert dort Verzagtheit.

So ist Bergsteigen eine gute Lebensschule. Die Pausen aber dieser Schule sind, wenn wir bergsteigen, von unterhaltsamster Art.

Kaspar Wolf.

Gute Bergkameraden! Der letztjährige VU-Leiterkurs vor der Trient-Hütte.

Administration: Eidg. Drucksachen- u. Materialzentrale, Bern 3, Postcheck III 520. Zuschriften sind zu richten an: Eidg. Turn- und Sportschule, Magglingen/Biel. Redaktion Marcel Meier